

Vorwort

Die Bindungstheorie gilt heute als die am besten fundierte menschliche Entwicklungstheorie. Für den Erwerb von Urvertrauen in die Welt und in die Menschen, für die Entfaltung jeglicher Kompetenzen und den Erwerb von Resilienz wurde die sichere Bindung zu einer primären Bezugsperson als wichtigste Ressource erkannt. Sicher gebundene Kinder haben es bereits im Kita- und Schulalter sowohl in Bezug auf die sozio-emotionale und kognitive Kompetenz, wie auch auf die Selbst- und Persönlichkeitsentwicklung gegenüber den unsicher gebundenen wesentlich leichter.

Die Klientel der Klinischen Sozialen Arbeit deckt sich allerdings weitgehend mit der Gruppe der bindungsgestört-desorganisiert gebundenen Menschen. Von Kindheit an leben sie mit einem erhöhten Risiko des Scheiterns. So finden wir beispielsweise in der stationären Jugendhilfe kaum sicher gebundene Kinder- und Jugendliche. Viele wurden früh und chronisch traumatisiert. Auch in der Psychiatrie, der Suchthilfe, der Arbeit mit Flüchtlingen, Obdachlosen und straffällig gewordenen Menschen finden sich große Anteile hochunsicher gebundener Menschen. Bindungsunsicherheit wirkt sich in allen Bereichen des Lebens aus, keineswegs nur auf die Beziehungsfähigkeit und -gestaltung. Besonders bedeutsam sind Effekte des Bindungsstils auf die Fähigkeit zu explorieren, in Schule und Berufsausbildung zu lernen und einen Arbeitsplatz auszufüllen. Gesundheitsrisikoverhalten, Sucht- und Delinquenzentwicklung ebenso wie schwere Erkrankungen im Lebenslauf sind bei frühtraumatisierten und bindungsgestörten Menschen signifikant häufiger als bei sicher gebundenen.

Gleichwohl hat die Soziale Arbeit das Bindungswissen noch nicht für sich entdeckt. Weder bei der psychosozialen Diagnostik noch in der Alltagspraxis finden sich explizit auf bindungstheoretische Erkenntnisse gestützte Konzepte. Allerdings handeln SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen häufig intuitiv bindungsorientiert.

Mit einem ersten Fachkongress zum Thema im deutschsprachigen Raum am 11. und 12. Januar 2013 hat der Fachbereich Sozialwesen der Katholischen Hochschule NRW (KatHO), Aachen einen Anfang gemacht. Wir haben Soziale Arbeit, insbesondere die Klinische Sozialarbeit durch das Prisma der Bindungstheorie betrachtet und diese Fragen gestellt:

- Welche neuen Zugänge eröffnet Bindungswissen in der sozialen Arbeit?
- Welche Konsequenzen für professionelles Handeln ergeben sich daraus?
- Wer arbeitet schon bindungsorientiert in der Sozialen Arbeit und wie?
- Welche Forschungsprojekte gibt es zu der Thematik und wie muss weiter geforscht werden?
- Welche sozialpolitischen & ethischen Konsequenzen erwachsen aus den bindungsrelevanten Erkenntnissen in der Sozialen Arbeit?

- Und was kann die Bindungstheorie von der Sozialen Arbeit lernen, wie kann beides heilsam im Sinne der KlientInnen verknüpft werden?

Die lokale und überregionale Resonanz auf die Kongressankündigung war überwältigend, was für die Aktualität des Themas spricht. Umso mehr freut es mich, dass B. Balke-Schmidt, die mir als Lektorin des verlag modernes lernen (Borgmann) seit Langem vertraut, auf meine vorsichtige Anfrage hin spontan die Herausgabe eines Tagungsbandes zusagte. Es ist nun weit mehr geworden als das: Das Buch umfasst nahezu alle Beiträge des Kongresses einschließlich der Podiumsdiskussion und wird noch ergänzt durch einen Aufsatz von U. A. Lammel. Ich danke allen AutorInnen, dass sie ihre erweiterten Beiträge als Buchartikel zur Verfügung gestellt haben, und hoffe, dass das Buch eine weite Verbreitung findet

Besonders danke ich auch meinen Mitarbeiterinnen im damaligen Dekanat, Elvira Krieger, Heidrun Schnier, Dipl.Soz.Arb., als Dekanatsreferentin, sowie Maja Szczygiel, M. A. als wissenschaftlicher Mitarbeiterin. Ohne sie wäre der Kongress, und damit auch dieser Band nicht zustande gekommen.

Ihnen als LeserInnen wünsche ich Gewinn und Vergnügen bei der Lektüre, vor Allem, dass wir Ihnen Anregung vermitteln können für eine bindungsorientierte Soziale Arbeit in allen Feldern unserer Profession.

Aachen, den 12. September 2013

Alexander Trost